Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934
1852

66 (3.6.1852)

Visual Library

Der Landbote.

Verkündigungsblatt
der Großherzoglichen Bezirksämter Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Nro. 66. Donnerstag, den 3. Juni 1852.

Einladung zum Abonnement.
An die verehrlichen Abonnenten des Landboten.

Da die seitherige theilweise Uebersendung des Landboten auf Privatwegen nicht mehr stattfinden darf, sondern derselbe ausschließlich im Wege des Abonnements durch die Großh. Posterpeditionen befördert werden muß, so ersuchen wir unsere verehrl. seitherigen Abonnenten, und solche, welche neu abonniren wollen, ihre Bestellungen auf das mit dem Monat Juli beginnende neue Quartal bei den zunächst gelegenen Posterpeditionen rechtzeitig machen zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Uebersendung eintritt und vollständige Exemplare geliefert werden können, da kein großer Ueberschuß gedruckt wird.

Der wöchentlich dreimal erscheinende Landbote kostet durch die Post bezogen per Vierteljahr 53 kr., per Halbjahr 1 fl. 45 kr. Einrückungsgebühr die Spaltezeile oder deren Raum 2 kr. — Die Insertionsgebühren für Gemeinde-Sachen, als: Holz- und Früchteversteigerungen, Schäferei- und Jagdverpachtungen rc. werden der Kürze wegen durch Postvorschuß erhoben.

☞ Der monatlich erscheinende „Landwirth" wird gratis beigegeben.

Herr Kaufmann Köllreutter wird auch ferner die Uebersendung der Inserate und den Einzug der Gebühren besorgen.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet ergebenst ein

Heidelberg, im Juni 1852. **Die Expedition des Landboten.**

---

[574] Die Auswanderung auf Staatskosten betr.

No. 16,793. Diejenigen Gemeinden, welche beabsichtigen, auf Kosten der Gemeindekasse Angehörige nach Amerika auswandern zu lassen, werden im Interesse der Kosten-Ersparniß zur Beschleunigung der Vorlage aufgefordert, weil in den Monaten Juni und Juli die Ueberfahrtspreise fallen.

Sinsheim, am 29. Mai 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.
Dr. Wilhelmi.

---

[575] J. U.-S. gegen Magdalena Ratz von Eichtersheim und Cons. wegen Diebstahls in Bande.

No. 16,859. In den Wohnungen der Angeschuldigten wurden noch folgende weitere Gegenstände aufgefunden:

1) ein roth- und weiß-karirter Bettüberzug.
2) ein Handtuch M. gezeichnet.
3) zwei Stückchen Juchtenleder.
4) ½ Elle braunen Druckkattun.
5) 8 neue leinene Frauenhemden, an der Brust mit M. K. gezeichnet.
6) ein roth-, blau- und weiß-karirter Bettüberzug.
7) zwei roth-, braun- und schwarz-karirte Kopfkissenüberzüge.
8) eine Schürze von gleichem Zeuge.
9) ein schwarz seidenes Frauenzimmerhalstuch mit Franzen.
10) ein Theil eines Zuckerhutes, etwa 6 Pfd. wiegend.
11) einige geschliffene Kelchgläser.
12) ein gläsernes Salzfäßchen.

Die Eigenthümer haben sich bei dem diesseitigen Untersuchungs-Gericht zu melden.

Sinsheim, den 29. Mai 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.
Link.

---

[573] Waldangelloch.

Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Haffnermeister Jakob Buttmi von Waldangelloch nachbenannte Liegenschaften

Montag den 28. Juni 1852,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause zu Waldangelloch im Vollstreckungswege öffentlich versteigert:

Eine zweistöckigte Behausung sammt Stall und Garten auf der Burg, Anschlag 300 fl.

2 Morgen 3 Viertel 46 Ruth. Garten- und Ackerland, Anschlag 433 fl.

und endgiltig zugeschlagen, sobald der Schätzungspreis erreicht wird.

Eichtersheim, den 29. Mai 1852.

Der Vollstreckungsbeamte.
L. Moppei.
Notar.

---

[576] Flinsbach.

Empfehlung.

Dem Agenten Rothschild in Hochhausen (Amts Mosbach) wird andurch bezeugt, daß er 15 Personen aus der Gemeinde Flinsbach (Amts Neckarbischofsheim) zur Ueberfahrt nach Amerika verakkordirt hat, und zwar um den billigsten Preis von allen Agenten, die sich zur Beförderung von Auswanderern angeboten haben.

Zugleich bemerken wir, daß derselbe die zur Ueberfahrt erforderlichen Lebensmittel zu stellen hatte, diese auch in hinlänglicher Quantität und vorzüglicher Qualität lieferte, überhaupt den Auswanderern prompte und solide Behandlung zu Theil werden ließ, wovon wir uns bei der Abfahrt in Mannheim selbst überzeugten, weßwegen wir ihn auch jeder Gemeinde als Akkordant bestens empfehlen können.

Flinsbach, den 21. Mai 1852.

Der Gemeinderath:
Stech, Bürgermeister.
Gerner, Gemeinderath.
Leinberger, "
Geier, "

---

[569] **Beuteltuch**

ist wieder in allen Nummern zu haben bei W. C. Köllreutter in Sinsheim.

In der Buchdruckerei von D. Pfisterer in Heidelberg sind zu haben:

Tagebücher für Vollstreckungsbeamte, Gerichtsvollzieher und Gerichtsboten.
Zustellungsschein für Gerichtsboten.

[561] In sämmtlichen Städten und größern Orten des Landes ist zu erhalten das im Verlag der **Chr. Fr. Müller'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe** so eben erschienene **neueste**

sehr ähnliche Portrait Seiner Königlichen Hoheit

des

Prinzen und Regenten Friedrich von Baden

in großer Uniform, mit dem Bande des Hausordens der Treue,

Kniestück,

nach der Natur von Maler L. Wagner,

lithographirt von C. Wabel.

Dieses Portrait in Rücksicht auf Aehnlichkeit und ansprechende Darstellung vortrefflich gelungen, zeichnet sich zugleich durch besonders elegante Ausstattung aus.

Preis: 1. Ausgabe in großem Format, auf chines. Papier . . . . . 1 fl. 12 kr.
2. Ausgabe in größtem Format, Ovaldruck auf chines. Papier (für Ovalrahmen) . . . . . 2 fl.

Die **Chr. Fr. Müller**'sche Hofbuchhandlung in Karlsruhe, welche das **ausschließliche Eigenthumsrecht** des von Maler L. Wagner ausgeführten Portraits

S. K. Hoheit des Prinzen und Regenten Friedrich von Baden

besitzt, wird gegen jeden Nachdruck und dessen Verbreiter auf Grund der bestehenden Gesetze gerichtlich einschreiten.

Zur Geschichte des Tages.

Mannheim. Die zweite Quartalsession der Geschworenen wird hier am Montag, den 14. Juni beginnen.

Heidelberg, 31. Mai. Soeben wird das Adreßbuch der hiesigen Universität für das Sommerhalbjahr 1852 ausgegeben. Wir entnehmen daraus, daß die von einigen Correspondenten auswärtiger Blätter kürzlich gebrachte Vermuthung, als sei die Zahl der Studirenden gegenwärtig geringer als im vorigen Semester, unbegründet war. Das Verzeichniß der Studirenden gibt folgende Zusammenstellung: Theologen (einschließlich der Seminaristen) 62; Juristen 497; Mediciner, und (immatrikulirte) Chirurgen und Pharmaceuten 94; Cameralisten 17; Philosophen und Philologen 33; Gesammtzahl 703, darunter 515 Ausländer (d. h. Nichtbadener) und 188 Inländer. Im vorigen Semester betrug die Anzahl der immatrikulirten Studirenden nur 677; es zeigt sich somit eine Vermehrung von 26. Außer der obengenannten Anzahl immatrikulirter Studenten, werden noch als Besucher der akademischen Vorlesungen aufgeführt: Personen reiferen Alters 16; conditionirende Chirurgen und Pharmaceuten 13; so daß sich die schließliche Gesammtzahl für dieses Sommerhalbjahr auf 752 feststellt. Erfreulich ist besonders die fortwährende Zunahme der Theologen, indem außer 49 Badenern auch 13 auswärtige Theologen hier studiren. Die Zahl der Seminaristen beträgt 13.

Weinheim, Ende Mai. Wir hatten hier am 26. Mai an Mauern bereits blühende Trauben. Die Reben sind überhaupt in ihrer Entwickelung so vorgeschritten, daß wenn sich die Witterung nicht ändert, bis den 20. Juni hier die allgemeine Traubenblüthe eintreten kann.

Wertheim. Heute den 26. Abends starb auf dem Schlosse Triefenstein Seine Durchl. Fürst Karl Friedrich von Löwenstein-Wertheim, geboren 26. April 1781. Mit ihm endet die eine der beiden fürstlichen Linien von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg. Ueberhaupt hat dieser Frühling, der das ganze Land in tiefe Trauer versetzt hat, hier schon mehr Opfer verlangt, als fast das ganze vergangene Jahr.

Bei der den 25. Mai einer Deputation aus dem Amtsbezirke **Krautheim** allergnädigst ertheilten Audienz überreichte der Vorstand der Gemeinde Krautheim Sr. Kön. Hoh. unserm allverehrtesten Regenten eine Bittschrift, worin die Noth vieler hiesigen Gemeindeglieder getreu und der Wahrheit gemäß von einem Mitgliede des Frauenvereines geschildert war. Se. Kön. Hoheit nahmen dieselbe huldvollst an, erkundigten sich genau nach den hiesigen Verhältnissen, und ließen dem Hrn. Bürgermeister sogleich zur Linderung der Noth die Summe von **Einhundert Gulden** aus Allerhöchstihrer Privatkasse überreichen. Für diese so reichliche Gabe spricht der unterzeichnete Verein seinen innigsten und wärmsten Dank aus. Der Allmächtige erhalte auch ferner unsern allergnädigsten Regenten und das ganze Allerhöchste fürstliche Haus zum Wohle unseres Landes! Der Armenunterstützungsverein.

Am 14. Juni beginnen in **Konstanz** die Schwurgerichts-Sitzungen für das zweite Quartal dieses Jahres.

Die „Konst. Ztg." brachte schon wiederholt Mittheilungen über Zeichen freundlicher Erinnerung des Prinz-Präsidenten von Frankreich an Personen aus der Zeit seines Aufenthaltes zu Arenenberg. Sie erzählt wieder einen solchen Fall. Der frühere Jäger L. Napoleons, Wucherer von Allensbach, begab sich jüngst nach Paris, wo er von seinem frühern Herrn sehr gütig aufgenommen wurde. Er erhielt ein Geschenk von 1000 Fr. und eine jährliche Pension von 300 Fr.

Mainz. Auf Schloß Johannisberg werden Vorbereitungen für die Ankunft des hohen Schloßherrn Fürsten Metternich veranstaltet, und dürfte die Ankunft schon in den ersten Tagen des Monats Juni erfolgen.

Man schreibt von **Mainz**, daß dort die Visitation der Dampfschiffe wieder eingestellt worden ist, wahrscheinlich weil man erwartete, daß auch die zu Caub in Folge der preußischen Intervention aufhören werde.

Landau, 29. Mai. Dem Vernehmen nach hat der Verwaltungsrath der pfälzischen Ludwigsbahn in seiner gestrigen Sitzung sich gutachtlich dahin ausgesprochen, daß das erforderliche Kapital für den Bau der Eisenbahn von Neustadt über Landau nach Weißenburg durch eine Aktiensubscription aufzubringen sei. Bei dem günstigen Kurse der 4 pCt. Aktien der pfälzischen Ludwigsbahn läßt sich erwarten, daß die erwähnte Aktiensubscription einen raschen Fortgang finden werde, da bekanntlich für das Bau- und Einrichtungskapital der neu zu errichtenden Bahn eine Verzinsung mit 4½ pCt. von Seiten des Staates gewährleistet wird.

Schlangenbad. Nach den neuesten Nachrichten bestätigt es sich, daß die Kaiserin von Rußland Mittwochs den 2. Juni hier eintreffen, ihr Nachlager von Weimar aus aber in Gießen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

nehmen wird, um von da aus über Frankfurt a. M. bei Zeiten hier anlangen zu können. Der russische Gesandte, Staatsrath v. Glinka, ist bereits nach Gießen abgegangen, um daselbst die Vorbereitungen zum Empfang der Kaiserin zu bewerkstelligen.

Am letzten Dienstage ist im Arresthause zu Bingen ein Mord verübt worden. Ein seit geraumer Zeit herumstreichendes Individuum, welches sich Konrad Born aus Eschbach im Nassauischen nennt, hat nämlich einen bei ihm im nämlichen Gewahrsam sitzenden jungen Mann, der wegen verschiedener Schwindeleien und Betrügereien in Kempten aufgegriffen worden, mit einer Schnur strangulirt und sich dann einige seiner Kleidungsstücke angeeignet. Born hatte gehofft, am folgenden Morgen seiner Haft entlassen zu werden, ohne daß man sein Verbrechen gewahre; diese Erwartung ist jedoch dadurch vereitelt worden, daß dem Beschließer die unveränderte Haltung des anscheinend ruhig dasitzenden Mitgefangenen von Born auffiel, was dann die Entdeckung der Gräuelthat selbst zur Folge hatte.

Aus Thüringen, 28. Mai. Täglich haben wir seit einiger Zeit sehr heftige Gewitter. Das stärkste derselben zeigte sich vorgestern, indem durch die enorme Wasserfluth der Postenlauf gehemmt und die Communikation zwischen den einzelnen Städten abgeschnitten wurde. Besonders hart wurde ein gothaisches Dorf, Nazza, betroffen, in welchem bei dem reißend schnell anschwellenden Wasser ein großer Theil des Viehes in den Ställen ertrank und überdies die Ernte durch einen furchtbaren Hagelschlag vernichtet wurde. Auf der thüringischen Eisenbahnlinie sind an mehreren Stellen die Telegraphen durch den Blitz zerstört und einige Wärterhäuschen zertrümmert worden.

Magdeburg, 28. Mai. Nachdem länger als acht Tage hier eine Hitze geherrscht hatte, die in den Mittagsstunden nicht selten auf 23 Grad stieg, entlud sich gestern Nachmittag ein ziemlich heftiges Gewitter mit so gewaltigem wolkenbruchartigen Regen über unsere Stadt, daß viele Straßen längere Zeit hindurch wegen der darin stromartig treibenden Wassermassen unpassirbar und viele Kellerräume derartig mit Wasser angefüllt waren, daß Tonnen, Fässer u. drgl. darin schwammen, und manche Vorräthe Beschädigungen erlitten.

Berlin, 27. Mai. In Bezug auf die Zollvereinsconferenzen hört man, daß der Entschiedenheit Preußens, vor erfolgter Feststellung des Zollvereins nicht auf Verhandlungen wegen Abschlusses eines Handelsvertrages mit Oesterreich eingehen zu wollen, eine gleiche Entschiedenheit der verbündeten mittel- und süddeutschen Staaten entgegenstehe, welche ihrerseits bei dem Verlangen einer gleichzeitigen Besprechung eines Handelsvertrages mit Oesterreich zur Anbahnung einer vollständigen Zolleinigung beharren. Bei diesem Stand der Dinge gehört ein völliger Abbruch der Verhandlungen nicht zu den Unmöglichkeiten, falls nicht von der einen oder der andern Seite nachgegeben wird. Ob diesmal aber das Nachgeben auf Seite Preußens sein werde, möchte sehr zu bezweifeln sein.

In den 3 ersten Tagen voriger Woche sind hier mehr als 1000 Paßkarten beim Polizeipräsidium ausgefertigt worden. Man kann daraus die Reiselust schließen, die sich jetzt der Berliner bemächtigt hat.

Am 29. Mai traf auf der schlesischen Eisenbahn mittelst Extrazuges ein Flügeladjutant des Kaisers von Rußland hier ein und begab sich sofort an das königl. Hoflager nach Potsdam, um von einem Unfalle Nachricht zu bringen, der, Gott sei Dank, keine unglücklichen Folgen gehabt. In der Gegend von Czenstochau ist nämlich der Extrazug, der den Kaiser und den Prinzen Friedrich Karl von Preußen nach Warschau führte, aus den Schienen gekommen, wobei zwei Wagen bedeutend beschädigt sind. Der Kaiser und der Prinz Friedrich Karl sind mit dem Gefolge ohne irgend eine Verletzung der Gefahr entgangen und haben schon nach einem Aufenthalt von zwei Stunden die Reise auf der Eisenbahn fortgesetzt.

Wien. Die Geschenke Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, welche vor dessen Abreise unter die ihm zugetheilten Beamten und Diener des kaiserl. Hofes vertheilt worden, betragen den Werth von 80,000 fl. K.-M. Für die höheren Beamten, Generale, Stabs- und Oberoffiziere sind bei hundert Orden vertheilt worden.

Se. Maj. der Kaiser ist am 28. Mai nach Prag abgereist. Der Aufenthalt des Kaisers wird daselbst nur ein kurzer sein, und nach der Zurückkunft wird Se. Maj. die Reise nach Ungarn antreten. Bereits ist ein Theil des Gefolges dahin abgegangen, und auf allen Reisestationen werden Vorbereitungen getroffen, um den Monarchen würdig zu empfangen.

Paris. Man schreibt aus dem Drôme-Departement, daß eine Brigade Gendarmen, die von dem im Dorfe Loubaresse abgehaltenen Jahrmarkt, wo sie die Ordnung aufrecht erhalten hatten, zurückkehrten, plötzlich in einer tiefen Schlucht mit einem Hagel von Steinen angefallen wurden, ohne daß sie wegen der Nacht ihre Angreifer sehen konnten. Mehrere von ihnen erhielten starke Verletzungen, Einer namentlich durch einen Steinwurf mitten auf die Brust, der ihn wie todt zu Boden warf. Die Thäter sind noch nicht bekannt.

Am 16. August d. J. wird die ganze Bahnstrecke von Paris bis Straßburg eröffnet und die Reise nach der großen Weltstadt dann von Frankfurt aus in einem Tage gemacht werden können.

Daß Rußland und Oesterreich nichts gegen die Erhebung L. Napoleons zur Kaiserwürde sagen würden, will man in Paris fest glauben. Die Bedingungen seien schon festgesetzt: Einhaltung der Grenzen, strenge Beobachtung der Verträge und aufrichtige Auferhaltung des Friedens, zu welchen auch Preußen seine Genehmigung geben werde, wann es sich wieder mit Oesterreich ausgesöhnt haben werde.

Am späten Abend des 17. Mai entlud sich über Paris ein sehr starkes Gewitter, von strömendem Regen begleitet. Der Blitz traf verschiedene Gebäude, ohne zu zünden. Ein Baron v. H., der gegen 11 Uhr nach Hause ging, als eben das Gewitter begann, sah sich in der Straße Varenes plötzlich von einem Blitze geblendet und befand sich für einige Sekunden wie von Feuer umgeben. Der Blitz war seiner Uhrkette in die Westentasche gefolgt, hatte hier einen Ring in sechs Stücke zerbrochen, den Uhrschlüssel geschmolzen, den Kettenhaken herausgerissen und war am untern Ende der Tasche, deren Stoff er verbrannte, ein Medaillon und einen goldenen Schlüssel mitnehmend, herausgefahren. Baron H. erlitt nicht den mindesten Schaden; er fühlte nur die Empfindung eines elektrischen Schlages und fand die Wirkung des Blitzes an seinen Effekten erst, als er nach Hause kam.

Zwischen Frankreich und England ist ein Vertrag für gegenseitige Auslieferung der Verbrecher abgeschlossen worden. Es wird derselbe sofort dem englischen Parlament zur Annahme vorgelegt werden.

In Bezug auf die Nachricht, daß die Repräsentanten der Großmächte ein Protokoll unterzeichnet hätten, welches die Rechte Preußens auf Neuenburg vollständig anerkennt, bemerkt die „Patrie“: „Wir glauben zu wissen, daß diese Nachricht übertrieben ist. Es sind zwar Unterhandlungen eröffnet; bis jetzt aber ist keine Beschlußnahme gefaßt worden.“

Aus Konstantinopel, 15. Mai wird dem „Constitutionell“ geschrieben: „Man unterhielt sich von Nichts als von einem Firman, den die Griechen auf Anstiften (instigation) Rußlands erlangt hätten und der die ganze Angelegenheit der heiligen Oerter wieder in Frage stellen würde. In diesem Firman, der faktisch die zuletzt von Frankreich erlangten Konzessionen wieder vernichten würde, sollen die Reklamationen der Lateiner als „ohne rechtlichen Grund“ (non fondées en droit) bezeichnet und dagegen alles seit 1740 den Griechen Bewilligte vollkommen bestätigt sein. Die Griechen und die Russen tragen überall Abschriften dieses Dokuments herum. Die französische Gesandtschaft hat, wie man sagt, Erklärungen hierüber verlangt und ein umständlicher Bericht soll

nach Paris gerichtet worden sein. Diese Angelegenheit, mit der Weigerung, das Linienschiff „Charlemagne“ einzulassen, zusammentreffend — was indessen im strengen Recht des Sultans stand — kann die Beziehungen der französischen Regierung mit der türkischen nur unangenehm modifiziren.“

Nach Briefen aus Neuyork würde demnächst eine neue Freischaarenexpedition von verschiedenen Punkten der Vereinigten Staaten aus nach Cuba unternommen werden.

Bombay, 3. Mai. Etwa 1400 Engländer haben Rangun und Martaban unter Oberst Reynolds erstürmt. Drei britische Dampfschiffe haben den Kampf unterstützt. Martaban ward bombardirt. Die Briten haben 130 Kanonen genommen und zählen 18 Todte und 132 Verwundete. Die Birmanen hatten 25,000 Mann im Gefechte. Die Erstürmung von Rangun ist hier mit Kanonensalven gefeiert worden. General Campbell hat die Momunds bei dem Fort von Peschawer angegriffen und nach zweistündigem Kampfe geschlagen, worauf sie die Flucht ergriffen und auf derselben alle Ortschaften in Brand steckten. Dem Vernehmen nach soll in Kohistan ein Aufstand gegen Dost Mohamed ausgebrochen und derselbe seinen jüngsten Sohn mit 4 Kanonen und 3 Regimentern gegen die Insurgenten entsendet haben. In Malabar werden unruhige Bewegungen befürchtet; die Garnison ist daselbst verstärkt worden. Der Handelsverkehr ist sowohl im Import als Export schwunghaft.

Historische Notizen.

Treschklingen liegt 759 Fuß über dem Meere und hat ein grundherrliches Schloß mit einer Kapelle. Grundherr ist Freiherr Sigmund von Gemmingen-Hornberg. Treschklingen hieß früher bloß Eschklingen und hatte seinen eigenen Adel, der noch im Jahr 1397 vorkommt. Später erhielten die Herren von Helmstädt Treschklingen, verkauften es aber im Jahr 1538 an Eberhard von Gemmingen.

Waibstadt liegt 541 Fuß über dem Meere an der Schwarzbach. Es hatte früher seinen eigenen Adel, der noch im 13. Jahrhundert vorkommt; den Pfarrsatz erhielt schon unter Kaiser Ludwig dem Deutschen das Hochstift Worms. Später wurde Waibstadt eine Reichsstadt und erhielt Mauern. 1331 war sie um 1000 Pfund Heller an den Bischof von Speyer verpfändet worden. Kaiser Ludwig erhöhte aber diesen Pfandschilling um weitere 2000 Pfd. Heller im Jahr 1339. In der 2. Hälfte des vorigen Jahrhunderts machte die Stadt auf ihre ehemalige Reichsunmittelbarkeit wieder Anspruch, entsagte aber derselben 1774 durch Vergleich. Dessenungeachtet soll Waibstadt im Jahr 1795 von Kaiser Franz II. eine Ernennung und Bestätigung der Reichsunmittelbarkeit erhalten haben. In Waibstadt wohnten öfters adelige Familien, die in der Umgegend begütert waren. Im Jahr 1826 entdeckte man unter der alten Kirche eine Gruft.

Verschiedenes.

Schmugglerlist Vor Kurzem ritt ein preuß. Grenzaufseher auf der Straße hin und traf einen schwer bepackten Mann, der schon von Weitem seine Last absetzte und den Aufseher erwartete. „Gut, daß sie kommen,“ sagte der Mann, „ich kann mit meinem Bündel nicht weiter, den mir einer von Ihren Leuten mitgegeben hat.“ „Was ist darin?“ fragte der Aufseher. „Verbotene Waaren, die aufgefangen wurden. Ich habe 8 Groschen erhalten, um den Bündel zu Ihnen zu bringen, weil der Herr eine Spur verfolgte und somit keine Zeit hatte, nach Hause zu gehen. Nehmen Sie jetzt die Last auf Ihr Pferdchen.“ „Dazu habe ich keine Zeit,“ meinte der Aufseher; „da nimm das kleine Trinkgeld und lasse Dir Zeit, mein Freund. Trage das Gepäck in mein Haus und übergib es meiner Frau.“ Mit diesen Worten ritt er weiter und der Andere hat sich in der That Zeit gelassen, denn bis zur Stunde läßt sich der listige Schmuggler mit den Waaren erwarten.

Die Amerikaner wenden jetzt vielfach eine Methode an, Kälber, Schaafe, Kühe und Ochsen ohne Schmerz zu tödten und ohne den bis jetzt blutigen Apparat. Sie bedienen sich des Salpetergases. Man vereinigt hierbei noch den Vortheil, daß das Fleisch länger frisch bleibt und der Geschmack desselben angenehmer ist.

Bisher erfüllten die Gewächshäuser nur die Aufgabe, nicht heimische Pflanzen zu erwärmen: jetzt hat Hr. Simpson, Professor in Edinburgh, ein Gewächshaus zum Erkälten erfunden. Er zieht Alpenpflanzen und die des hohen Nordens in einem Eis-Glashause, wo dieselben ganze Monate lang mit conservirtem Schnee und Eis bedeckt sind. Er hat sogar das Rhododendron nivale, das nur an der Grenze der ewigen Schnee-Region des Himalaya wächst, seiner Zucht unterworfen.

Ein Kuriosum ist die Ascension der berühmten Seiltänzerin Saqui, welche, obgleich jetzt 75 Jahre alt, doch während der Festtage in Paris ein Seil mit einer Spannung auf 100 Fuß Höhe erstiegen und dabei alle die Künste ausgeführt hat, wie man sie nur von jungen Leuten zu sehen gewohnt ist.

Sinsheim.

Für den Sommerdienst fahren die Eilwagen und Omnibus vom 1. Mai in folgender Ordnung:

I. Eilwagen.

Abgang nach Heidelberg:	Ankunft von Heidelberg:
3 Uhr Morgens.	12 Uhr Nachts.
11 Uhr Vormittags.	2 Uhr Nachmittags.
Abgang nach Heilbronn:	**Ankunft von Heilbronn:**
2 Uhr Nachmittags.	11 Uhr Vormittags.
12 Uhr Nachts.	3 Uhr Morgens.

II. Omnibus.

Abgang nach Langenbrücken.	Ankunft von Langenbrücken.
3 Uhr 30 Min. Morgens.	10 Uhr Vormittags.
9 Uhr Morgens.	3 Uhr Nachmittags.
12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.
4 Uhr Abends.	11 Uhr Nachts.
Abgang nach Heidelberg.	**Ankunft von Heidelberg.**
8 Uhr Morgens.	12 Uhr Mittags.
1 Uhr Nachmittags.	6 Uhr Abends.
10 Uhr Nachts.	12 Uhr Nachts.
Abgang nach Heilbronn.	**Ankunft von Heilbronn.**
12 Uhr 30 Min. Mittags.	1 Uhr Nachmittags.
12 Uhr Nachts.	10 Uhr Nachts.
Abgang nach Mosbach.	**Ankunft von Mosbach.**
6 Uhr Morgens.	11 Uhr Vormittags.

Abgang nach Eppingen, Bretten, 6 Uhr Abends.
Ankunft von Eppingen, Bretten 3 Uhr Nachmittags.

Abgang nach Neckarbischofsheim 3 Uhr Nachmittags.
Ankunft von Neckarbischofsheim 10 Uhr Vormittags.

Fruchtpreise.

Heidelberg, 1. Juni. Korn 11 fl. 5 kr., Spelz 5 fl. 58 kr., Gerste 9 fl. 11 kr., Haber 5 fl. 12 kr., Waizen 11 fl. 20 kr., Reps 15 fl., Heu, per Ztr., 1 fl. 24 kr., Kornstroh, per 100 Gebund, 20 fl., Spelzstroh, per 100 Geb., 11 fl. 40 kr. Verkauft 383 Malter. Eingestellt 29 Malter. Erlös 2837 fl. 54 kr.

Redigirt, Druck und Verlag von D. Pfisterer in Heidelberg.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg